

Hyundai investiert 20 Milliarden Dollar in die USA

Hyundai investiert 20 Milliarden USD in die USA, darunter ein Stahlwerk in Louisiana. Dies schafft über 1.400 Arbeitsplätze und zeigt den Einfluss von Trumps Wirtschaftspolitik.



Hyundai, das in Südkorea ansässige Unternehmen, hat am Montag gemeinsam mit Präsident Donald Trump eine Investition von 20 Milliarden Dollar in die US-Industrie angekündigt. Im Rahmen dieser Initiative wird ein neues Stahlwerk in Louisiana für 5 Milliarden Dollar errichtet, wie beim Pressebriefing im Weißen Haus bekannt gegeben wurde.

Neues Stahlwerk in Louisiana

Das Stahlwerk in Louisiana wird mit einer Investitionshöhe von 5,8 Milliarden Dollar die erste Stahlproduktionsstätte von

Hyundai in den USA sein. Es wird jährlich über 2,7 Millionen Tonnen Stahl produzieren und mehr als 1.400 Arbeitsplätze schaffen. Laut Trump wird das Stahlwerk amerikanische Automobilproduktionsstätten in Alabama und Georgia mit Stahl versorgen.

Größte Investition von Hyundai in den USA

Bei der Bekanntgabe der Investition im Weißen Haus waren neben Trump auch der Hyundai-Vorsitzende Euisun Chung und der Gouverneur von Louisiana, Jeff Landry, anwesend. Chung erklärte, dass es sich um die größte jemals in den USA getätigte Investition des Unternehmens handelt. „Mehr Investitionen, mehr Arbeitsplätze und mehr Geld für die hart arbeitenden Amerikaner – alles dank der Wirtschaftspolitik von Präsident Trump“, schrieb die Pressesprecherin des Weißen Hauses, Karoline Leavitt, in den sozialen Medien.

Ein Schritt in die Zukunft der US-Industrie

Diese Investition zeigt deutlich, wie wirksam Zölle sein können, merkte Trump an. Chung erwähnte, dass die Entscheidung zur Errichtung des Werkes in der Umgebung von Savannah, Georgia, während eines Treffens mit Trump in Seoul im Jahr 2019 getroffen wurde. Dies macht diesen Moment besonders, da das Projekt mit dem Beginn von Trumps zweiter Amtszeit zusammenfällt.

Handels- und Schutzzölle

Bereits im Januar berichteten Fachzeitschriften, dass Hyundai die Errichtung eines Stahlwerks in den USA erwägt, um die eigenen Produktionskosten zu senken und sich auf die protektionistischen Wirtschaftspolitiken von Trump vorzubereiten. Trump hatte bereits 25 % Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte sowie auf Autos aus Asien und Europa verhängt, die nächsten Monat in Kraft treten sollen. Das Ziel ist

es, mehr Autos in den Vereinigten Staaten zu produzieren, jedoch ist dies nicht so einfach.

Die amerikanische Automobilproduktion

Trotz der Argumentation von Trump, dass seine Zollbedrohungen notwendig sind, um die US-Autoindustrie zu „retten“, produziert die US-Industrie bereits den größten Teil der nordamerikanischen Autoproduktion. Laut Daten von S&P Global Mobility wurden im vergangenen Jahr 10,2 Millionen Autos in US-Montagewerken gebaut, verglichen mit 4 Millionen in mexikanischen Fabriken und 1,3 Millionen in Kanada. In den Vereinigten Staaten sind etwa 1 Million Arbeiter in der Automobilproduktion beschäftigt.

Auswirkungen und künftige Investitionen

Die Ankündigung von Hyundai erfolgt vor dem 2. April, an dem möglicherweise noch umfassendere Zölle gegen Länder mit hohem Handelsbilanzüberschuss, wie Südkorea, eingeführt werden. Trump fördert Investitionen in die amerikanische Fertigung, was auch von Technologieunternehmen wie der Taiwan Semiconductor Manufacturing Company und Japans SoftBank unterstützt wird. Apple kündigte im letzten Monat an, 500 Milliarden Dollar in die Erweiterung seiner Anlagen, Fertigung und Projekte in den USA in den nächsten vier Jahren zu investieren, um neuen Zöllen auf Waren aus China vorzubeugen.

Auch Oracle, OpenAI und SoftBank haben im Januar angekündigt, gemeinsam ein neues Unternehmen namens Stargate zu gründen, das die Infrastruktur für künstliche Intelligenz in den USA ausbauen soll. Diese Unternehmen planen, in den kommenden Jahren 500 Milliarden Dollar in das Projekt zu investieren.

Erfolgreiche Partnerschaften auf dem

Prüfstand

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Präsidenten und designierte Präsidenten gemeinsame Ankündigungen mit Unternehmen über massive Investitionen in den USA tätigen, um die amerikanische Fertigung zu fördern. Die Erfolgsbilanz solcher Initiativen ist jedoch gemischt. Trump und Foxconn hatten 2017 eine 10 Milliarden Dollar teure Elektronikfabrik in Wisconsin angekündigt, die 13.000 Arbeitsplätze schaffen sollte. Die Pläne für die Fabrik wurden jedoch größtenteils verworfen, und das Unternehmen investierte schließlich nur 672 Millionen Dollar in einen überarbeiteten Vertrag, der weniger als 1.500 Arbeitsplätze schaffen sollte.

Dieser Artikel wurde auch von Chris Isidore und Claire Duffy von CNN unterstützt.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at